



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

05.01.1939 (Nr. 5)



Rund um den Roland

Abschied von Flughapitan Blankenburg

Bremen, 5. Januar.
Am heutigen Donnerstag werden auf dem Friedhof in Hamburg die Überreste des Flugkapitäns Joachim Blankenburg beigesetzt, unter denen sich auch die Leiche des Besatzungsmitglieds befindet, der sich in Bremen zum Abschied erholen hatte.

In der Geschichte der Bewingung des Südpolarkontinents wird der Name Blankenburg stets einen ehrenvollen Platz einnehmen, gehörte ihm Träger doch zu den Männern, durch deren Einsatz und Mut der Aufbruch über die Meere ermöglicht wurde. Nachdem Blankenburg im Jahre 1931 dem D. Bremen aus Vorarlberg nach Neumarkt oder nach Chertburg, Southampton und Bremerhaven durchgeführt hatte, übertrug ihm 1933 die Luftlinie die Aufgabe, Erkundungsfahrten über den Südpol durchzuführen. Mit solcher Entzückung packte Blankenburg diese Aufgabe an, daß er schon am 7. Februar 1934 den ersten planmäßigen Südpolantarkflug von Baharij an der westfriesischen Küste nach Brasilien durchführen konnte.

Als es dann nach zahllosen Flügen von Afrika nach Südamerika und zurück hieß, Verursachungen über den Hochalpinismus durchzuführen, da war Blankenburg, einer der erfolgreichsten Flugkapitäne der Deutschen Zeit, wieder unter denen, die sich für diese gefährliche Aufgabe meldeten. Bei seinem hundertsten Geburtstag hatte Blankenburg seinen 900.000. Flugkilometer zurückgelegt, eine Zahl, die uns mit Bewunderung erfüllen muß, wenn wir bedenken, daß sie sich zum größten Teil aus „Pionierkilometern“ zusammensetzen. Wenn Blankenburg heute zur letzten Ruhe gebettet wird, dann wissen wir, daß sein Streben nicht umsonst gewesen ist. Sein Werk, sein Streben haben mitgeholfen, Deutschland zu den ersten aller Luftfahrtschrittmacher Nationen der Welt zu machen; sein Pioniergeist, seine Entzückung, sein Hingebung haben die beiden Systeme begünstigt. So wird Blankenburg auf seinem Ruheweg ein Gedanke sein, zu werden wir immer des Mannes gedenken, der sein Leben für Deutschlands Größe opferte.

Neue Geschäftsstelle des Röntgenvereines in Köln.
Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat mit Beginn des Jahres 1939 als weitere organisatorische Maßnahme eine neue, von der Hauptverwaltung Bremen abgesegnete Hauptamtliche Geschäftsstelle mit dem Sitz in Köln am Rhein, Gr. Budenberg 15, errichtet. In gleicher Weise, wie bereits in Berlin geschaffen, übernimmt die Geschäftsstelle Rheinland unter voller Leitung der Geschäftsstelle für angrenzenden West- und Ostpreußen die Arbeit, die bisher für das rheinische Industriegebiet des Bremer Hauptbüros zuzuführen, Fortschritt und Dienstleistung der neuen Geschäftsstelle übernahm ehrenamtlich Dr. Robert Friedmengers, Bantanus Friedmengers & Co.

Bremer Wertarbeit für die Reichskanzlei

Herorragende handwerkliche Leistungen für die Innenausstattung des Neubaus an der Dofstraße

Wie wir bereits vor einigen Tagen ausführlich mitteilen konnten, sind namhafte Bremer Unternehmen mit der Innenausstattung des Neubaus der Reichskanzlei an der Dofstraße in Berlin beauftragt worden. Während augenblicklich noch in den Werkstätten der Reichlichen Hofschmiedereien viele feine Stücke damit beschäftigt sind, die eingebauten Schränke und Holzverkleidungen und manches andere der ausgeprochen höchsten Inneneinrichtung fertigzustellen — eine größere Fälligkeit wurde bereits früher abgeleitet — erfolgen augenblicklich in einigen anderen hiesigen Betrieben hochinteressante Einrichtungsarbeiten für die Reichskanzlei.

Die Vereinigten Werkstätten für Kunst im Handwerk H. G. Bremen-Münster haben ebenfalls bereits vor Monaten das Arbeitszimmer des Führers, des Kabinettsbüros, einen 65 Meter langen Speisesaal, ferner die Arbeitszimmer der persönlichen Adjutanten des Führers, des Chefs der Reichskanzlei, des Amtschefs und der Ministerialdirektoren.



Oben: Einige der prachtvollen Polstermöbel, die als Zeugen bremscher Wertarbeit in der Reichskanzlei Aufstellung finden. Nebenher: Blick auf die versandfertigen Polstermöbel und Schreibtische, die Schönheit und Zweckmäßigkeit in sich vereinen. (Vergl. auch unser Bild auf der 2. Beilage).



Ebenfalls ist die bremsche Firma „J. H. Schäfer & Co.“ an der Ausgestaltung der Räume beteiligt. Ebenfalls amnarmreichen Aufträgen erhielt vor allem die Firma G. H. W. Bantanus, die für die Ausführung der Möbelarbeiten, nicht weniger als 200 Einzelmöbel, die nach den Plänen des Architekten C. F. Finckh anzuherichten.

Die Reichskanzlei hat die Ausführung der Inneneinrichtung des Neubaus der Reichskanzlei an der Dofstraße in Berlin beauftragt. Die Ausführung der Inneneinrichtung des Neubaus der Reichskanzlei an der Dofstraße in Berlin beauftragt. Die Ausführung der Inneneinrichtung des Neubaus der Reichskanzlei an der Dofstraße in Berlin beauftragt.

Die Ausführung der Inneneinrichtung des Neubaus der Reichskanzlei an der Dofstraße in Berlin beauftragt. Die Ausführung der Inneneinrichtung des Neubaus der Reichskanzlei an der Dofstraße in Berlin beauftragt. Die Ausführung der Inneneinrichtung des Neubaus der Reichskanzlei an der Dofstraße in Berlin beauftragt.



Auch das „K.F.-Schiff „Robert Ley“, an dessen Innenausstattung viele Bremer Firmen beteiligt sind, erhalt Polstermöbel aus Bremen; der Theatersaal, den wir im Bilde wiedergeben, ist von dem aus unserer Stadt stammenden Prof. Woldemar Brinkmann entworfen. Aufn.: Presse-Hoffmann (1), Sommer (2)

Das Schicksal des großen Menschen

Eine Betrachtung zu Nietzsches Zusammenbruch am 6. Januar 1889 / Von Bogislaw von Seidow

Am 6. Januar 1889 führt sich zum 50. Mal der Tag, an dem Nietzsche auf der Straße in Turin zusammenbrach und für immer in die Welt des Wahnsinns fiel. Damit schloß das Leben eines Menschen aus, der, wie man immer zu ihm und seinem Werk sehen mag, unbekannt in die Reihe der ganz Großen hineingehört. Im Leben der Großen gibt es keinen Zufall. Jedes Ereignis hat seine Beziehung auf das Ganze. Jedes Tat ist Ausdruck eines einmaligen und unvollständigen Willens. Es gibt aber auch kein Leben im Leben des Großen. Sondern alles, was ihm zustoßt, liegt in einer notwendigen Beziehung zu dem Ganzen. So ist es im Innern und äußere Lage von der Selbstheit des schöpferischen Menschen abhängig, daß es sich so oder so ereignet, als es bei jedes gerade die Ausstrahlung dieses feinsten Willensformens.

Was der Tod ist von diesem Leben, das alle Einzelereignisse eines bedeutenden Geistes zu einem großen Bedeutungsanhang zusammenfassen, nicht ausgedrückt. Einmal ist die Welt nicht in sich selbst, denn in diesem Leben erfüllt sich, was gleichsam auf jeden Tod hin immer schon ausgerichtet war. Und wenn es wahr ist, daß das Leben von einem Augenblick an eine fernwirkende Geburt des Todes ist, daß man alles lebendige Dasein gleichsam als die Geburt des Todes selber ansehen kann, dann muß in dem Tod der Sinn eines großen Menschenlebens notwendig in seiner ganzen Bedeutung angedeutet werden. Wenn schon der Tod die letzten Momente dieses Mannes nicht in eine große Taufe, die er sonst nur in seltenen Augenblicken erreicht hat, und jeder seinen eigenen Tod findet, so verdrückt sich im Tod eines Großen die Größe seines Lebens zu einigartiger Sinnbildhaft.

Der Tod des Dionisos und Caesars, das Sterben des Sokrates und schließlich etwa Goethes und Shakespeares Todesumstände haben das Leben dieses Mannes zu letzter Erfüllung gebracht und in unergänzlichen Glanz getaucht.

Als Dionisos nach dem Verrot des Caesars den höchsten Tod der irdischen Welt erlitten, da wurde dieser freiwillige Opfer 300 der besten Männer Spartas das Fund, das die von Allen bedachte griechische Welt zur Einheit zusammenrief und zu selbstvergessendem Einsatz

An zwei Gestalten des 19. Jahrhunderts tritt die Einmaligkeit ihres Erbtes besonders augenblicklich aus. Goethe tritt, als er sein Leben bis zum Ende gelebt hat, die in sich selbst. Sein Tod ist wie das Schließen der Frucht vom Stamm, nachdem sie völlig gereift.

Wie in Goethe und Wagner das Leben, am Ziel angelangt, in den Todesaugenblick einmündet, so ist das Ende der drei tragischen großen Deutschen des 19. Jahrhunderts: Kleist, Schopenhauer und Nietzsche unter dem gleichen tragischen Geistes, das auch für Dostojewski überhöht.

Der Dichter ist tot, seine Werke werden so bald nicht herbei. Es handelt sich nicht um edle Lyrik oder feierliche Balladen, sondern um kurze, schürferige, mit Geist und Willen erregte Verse. Der eine Satz sagt: „Das Grünpanzerfeld“, der andere heißt: „Hinterhöfische“ und beide sind gleich gut, beide gleich wertvoll und bedeutend in dem Sinne von „würdig sein des Denkens und des Wertens“. Eine Probe.

Ein Morgenstern erlosch / Die Verse von Carl Wolff

Er blühte verlegen auf seine Krone. Ich hab' es verlegt, entfeindlichen Sie!

Das ist getrocknet, gebojeter Humor, der sich an dem Wort „verlegen“ entzündet und außerdem eine unratige Beziehung aufweist, die ledigliche Gehörigkeit. Das Grünpanzerfeld ist in gleicher Art ein diabolisches Feindbild, Grünpanz und Spontort kennen wir; es erdenbe zumalman das Grünpanzerfeld, das unbedingt giftig sein muß. In diesen Worten, Erden und Gedanken hat der Mensch Carl Wolff in einem feindlichen, ringenden, schuldlosen Leben sich abgelebt in des Geistes letzten Zügel. Es muß ihn verlegt haben, und es war offenbar seine Lust und seine Rettung.

Er blühte verlegen auf seine Krone. Ich hab' es verlegt, entfeindlichen Sie! Das ist getrocknet, gebojeter Humor, der sich an dem Wort „verlegen“ entzündet und außerdem eine unratige Beziehung aufweist, die ledigliche Gehörigkeit. Das Grünpanzerfeld ist in gleicher Art ein diabolisches Feindbild, Grünpanz und Spontort kennen wir; es erdenbe zumalman das Grünpanzerfeld, das unbedingt giftig sein muß. In diesen Worten, Erden und Gedanken hat der Mensch Carl Wolff in einem feindlichen, ringenden, schuldlosen Leben sich abgelebt in des Geistes letzten Zügel. Es muß ihn verlegt haben, und es war offenbar seine Lust und seine Rettung.

... Starben in Flandern

VON BRUNO SCHWITZKE

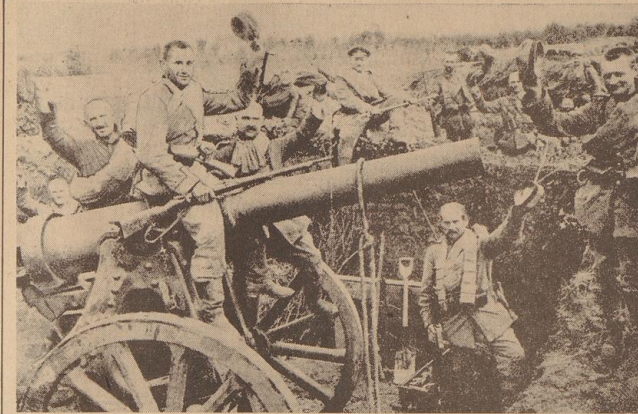
(6. Fortsetzung)

Die Panik in der Stadt wüthet von Stunde zu Stunde. Die Bewirung ist unbefriedigend. Rufe der Engländer werden laut. General Paris, der neue Oberkommandierende der Antwerpener Armee, hat sich an seinen abwartenden Kollegen Kavelen nach Brügge um Hilfe telephoniert. Um Hilfe? Es ist nur die Mitteilung, daß die britischen Kontingente die Stadt aufgeben und Kavelen den Abzug ihrer Mannschaften nach Brügge befehlen soll. Angewiesen haben die Deutschen nach verzweifelter Gegenwehr der Belgier die gänzlich verlassenen Werke der inneren Frontlinie erreicht. Bis zu diesem achten Oktober morgen sind die vierzigtausend Mann in die Stadt geflohen. Die Wasseraberrung zur holländischen Grenze und dem Hafen Zebrügge beginnt. Mitten im Gedränge der flüchtenden Laufende liegt man auch den Kräfteanlagen, der das heutige Königspaar ins neue Hauptquartier nach Ostende bringen wird. Das Auto fährt über die Militärschiffbrücke und kommt bald jenseits des Scheldeflusses außer Sicht. Die Erleichterung unter den zurückbleibenden Großkapitänen und Franzosen wächst. Denn über Ostende steht kein Stunden in glühendem Schein eine pechschwarze, himmelhohe Rauchwolke. Langsam treibt sie über die Stadt hinweg. Die mächtigen Deltanfs sind nun abziehenden Seiten im letzten Augenblick in Brand gesetzt worden. Millionenwerte gehen verloren. Die Deltanfs der reichen Monarchen werden ins Bodenlose fallen. Das ist Englands letzte Tat in Antwerpen. Wahrscheinlich Widerstand bis zum Aufgeben, so wie General Paris ihn versteht —

Aber wie ist es der belgischen Armee und dem General Paris mit seinen Soldaten überhaupt möglich, so ungeschützt aus der Stellung nach Flandern abzurücken? Wärend es heute zu liegen: Antwerpen konnte ein zweites „Tannenberg“ werden, wenn u. B. Wefeler — noch eine Division mehr zur Verfügung gehabt hätte — Als er am Nachmittag des 1. Oktober mit dem Generalstab des Feldherrn auf den Weg nach Antwerpen zum Gelände, hatte Befehl ein letztes Mal abzugeben: „Nach eine Division, noch ein paar schwere Batterien mehr, noch ein paar Brillenträger, Grenadiere, und ein paar Hundert Panzerfahrzeuge! Man! Das bedeutet für den Feind die Katastrophe. Das ist vielleicht der Friedensschluss!“ Von Wofeler glaubt, diese eine Division und geringe Panzerkraft nicht bewilligen zu können. „Nicht mit der rechten Flügelpartei“, schrieben in den Abendstunden worden, dieser rechte deutsche Heeresflügel wäre plötzlich unheimlich stark geworden. „Macht mit dem rechten Flügel klar!“ Wieder nach das Vermächtnis des gestrigen Schmetters, schrieben in den Abendstunden und das Wort der Freiwilligenregiment vor Spert und Langemann folgt an.

So müßte das Oberkommando den Plan, Antwerpen auch von Westen her, über die mächtige Strombarriere der Schelde hinweg zu heuern und im richtigen Augenblick das Entweichen des Gegners in Richtung Flandern zu verhindern, schweren Herzens aufgeben. Antwerpen ist also, militärisch betrachtet, nie regelrecht belagert worden, sondern nur gestürmt worden. In den letzten Stunden hat der General keine Operationsfreiheit verloren. Heute, wo die Deltanfs von Ostende brennen, ist es für ein zweites „Tannenberg“ zu spät.

Die Forts vier und fünf sind befeuert besetzt. Aber weitere Widerstand der Stellung Antwerpen und der darin befindlichen Truppen ist aussichtslos. Ich fordere den in Antwerpen anwesenden Befehlshaber der Königlich-belgischen und belgischen Truppen zur Uebergabe der Stadt, die Belagerung der Stellung der Truppen und Kriegsvorräte auf. Im Falle der Uebergabe wird das Bombardement fortgesetzt. Der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen vor Antwerpen.“ Als am 9. Oktober 1914 um neun Uhr morgens der 2. Generalstabsoffizier, Hauptmann von Heeringen, in die Stadt fährt, um dieses inhaltschwere Schreiben dem Stellungskommandanten zu überbringen, lösen die Mängel aus. Keine Militärschiffe sind mehr in Antwerpen aufzutreiben. Kein Soldat läßt sich sehen, abmohnt ein paar Innenforten noch immer besetzt sind. In einem der nördlichen Außenforten, in St. Marie, ist General de Guise und tot, er werde auf jeden Verlangen schießen lassen. Man hat bei neun Uhr morgens bei beiden die letzten Ueberlebenden beobachtet, die nun folgen müßten, überfallen. Die empörten Stadtväter, der Bürgermeister de Vos und zwei Beigeordnete, hatten sich noch oder über telefonisch auf den Weg ins deutsche Hauptquartier gemacht. Man will also der deutsche Unterbefehlshaber unerrätterweise unterbreiten. Im Stadtor begeben ihm ein deutsches Heeresregiment. Kurz entschlossen dirigiert es Hauptmann von Heeringen, Müllt voran, durch die Porte de Brabant. Auf der alten Stadtmauerung wird die deutsche



In den eroberten Forts vor Antwerpen: Jubelnde deutsche Soldaten im Fort Wavre St. Catherine

Flamme geht. Der Paradeschritt der Bataillone dröhnt über das Wasser. In Cortich, nahe Antwerpen, am Nachmittag des gleichen Tages, während das erste deutsche Regiment mit frischem Spiel einmarschiert und die verunglückten Antwerpener das Ende mit Schreden erwarten, zeigen die drei Unterbefehlshaber des Rates in einer verlassenen Villa der Rue de Duffel den Siegern gegenüber. Bürgermeister de Vos hat als Stadtoberhaupt schon manchen schweren Gang gehen. Heute, von allen verlassen, reißt er sich ein letztes Mal zusammen. Antwerpen, reißt herrliche Stadt; Antwerpen, die rechte nationale; Antwerpen, die letzte Hoffnung aller guten Belgier, ist erobert. Das soll er, de Vos, nun mit Siegel und Unterschrift bestätigen. Unabdringlich, läßt abweisen ist sein Gesicht.

Der Chef des Generalstabes erhebt sich und verliest die Kapitulationsbedingungen. Erster Punkt: „Die noch nicht befehligen Forts, Zwischenerre und sonstigen Befestigungen der äußeren und inneren Frontlinie werden morgen bedingungslos übergeben.“ Die drei Belgier schweigen. „Zweitens: Die Stadtwartung sorgt für Ueberlieferung der belgischen Truppen über die Schelde bei Brügge. Die Flandern um sieben Uhr mittags.“ Die Belgier schweigen. „Drittens: Morgen von acht Uhr vormittags ab werden sämtliche in der Stadt befindlichen Waffen auf Fort vier abgegeben.“

„Fünftens: Werden diese Bedingungen nicht vollständig erfüllt, werden die Truppen aus der Stadt herausgezogen, und das Bombardement fortgesetzt.“ Eifriges Schweigen steht noch immer im halbfinsternen fahlen Raum. Die Beleuchtung vermag, wie überall im Stellungsbereich, der Bürgermeister überleht. Der Hauptmann hält sich in Fort Sie. Marie verriet. Wird nicht der heiligste, unbefangene de Guise auf jeden Parlamentär schießen lassen? Mag er nun als Militär auf die Verantwortung für seine noch schwachbesetzten Forts übergeben. Entschlossen erhebt sich de Vos. Ich muß leider als Zivilbürger die Verantwortung für eine erteilte Uebergabe der Forts, die Punkt 1 des Abkommens vorsieht, — ablehnen.“ Ueberredung bei den Deutschen. Dann pocht der Bürgermeister auf die Hauptkonvention, macht Winkelzüge.

Die Atmosphäre ist geladen. Von Wefeler und seine Herren haben in diesem historischen Augenblick Mächtigeres zu tun, als juristische Spitzfindigkeiten auszubringen. Die deutsche Diplomatie, Westfälischer u. d. Landen, muß die hartnäckigen Belgier zu überzeugen. Was de Vos will und will das fertige Protokoll nicht unterzeichnen. Ungebühdig trommelt der Generalstabsoffizier auf der Tischplatte. Jörnström liegt im Gesicht des Kommandierenden. Langsam erhebt sich v. Wefeler. Draußen geht er auf die Belagerung. Dann tritt er los. „Glauben die Herren etwa, mit einem Popanz zu verhandeln? Ich stehe hier für seine Majestät den deutschen Kaiser und die Truppen, die hier befehligen haben. Wenn die Bedingungen nicht binnen zwei Minuten unterzeichnet sind, muß ich das Bombardement auf die Stadt fort-

setzen.“ Dann wendet sich der General zu seinen Offizieren: „Geben wir, meine Herren.“ Dort fällt die Tür ins Schloß. Wenige Minuten später stehen die Namen der drei bevollmächtigten Belgier unter dem Schriftführer: de Vos — Grand — Rodmann. Mit energischen Zügen leht der Sieger von Antwerpen seinen Namen an die Spitze v. Wefeler.

Nach Flandern hinein!

Am 10. Oktober 1914. Wieder gleitet mit gebrochener Motor die deutsche „Taube“ in tausend Meter Höhe über dem Feinde. Aber es ist nicht mehr Aufgabe des Beobachters, wie noch vor vierzehn Tagen, die schwer-

Wissenswertes Allelei

Bis zum Jahre 1800 war die Gitter der Tringelbein in Amerika darauf beschränkt, daß Regierungen, die man auf eine Belagerung schickte, ein paar Kupfermünzen bekommen. Heute ist die Welt für die Tringelbein, die sich dort aber so verbreitet, daß man behauptet, die Autohaupteure von Newyork bekommen im Laufe eines Jahres mehr Tringelbein, als die meisten Eisenbahngesellschaften am Personenverkehr verdienen.

Die Farbe der Blumen war ursprünglich grün und hat sich später über weiß, gelb, braun, blau, orange, rot zu rot entwickelt, das als die höchste Entwicklung angesehen werden muß. Rot ist auch bei Blumen die Farbe, die am meisten von Schmetterlingen befaßt wird.

In Norweger im Staats Maine hat ein gewisser Jahner seinen drei zu rot entzündete Silber abgeerzigt, daß sie für ihre beiden kleinen Söhne den Schritten ziehen. Es ist dies das einzige Silbergepann, das es in der Welt gibt.

Eine der ältesten abergläubischen Meinungen, die man in der Welt findet, ist die Ansicht der Mohammedaner, daß Sternschnuppen in Wirklichkeit „reine und verborende Brandbomben“ seien, die die Engel gegen böse Geister schleudern, wenn diese den Pflichten des Himmels zu nahe kommen.

befestigten, unbesungenen Forts Antwerpens zu photographieren. Heute ist der Feind geflohen. Heute soll der Feldherr den partiarischen Rückzug der belgischen und englischen Kontingente verfolgen. Vielleicht, daß es doch noch gelingt, ein paar tausend Mann abzugewinnen.

So drückt Leutnant Olbrich die Mahnung die blickenden Schienenstränge entlang, die aus Antwerpen nach Westen führen. Hier ist das Loth nach Flandern, das die Deutschen nicht mehr rechtzeitig verstopfen konnten, weil — eine Division fehlt. Auf den Doppelgleisen unten kriechen wie Kraken die endlosen Waggentzügen, beladen mit Menschen, Lokomotoren zu dreien, ja vierten hintereinandergeloppelt, haben Dampf aufgenommen, um die hiesigen hundert Kilometer im Kilometer im Schneckentempo nach St. Nikolaas abzuwickeln. Jetzt gibt der Flieger Gas und braunt voraus. Leber dem Knotenpunkt St. Nikolaas, dessen Bahnhof mit flüchtenden Militär und Zivil völlig verstopft ist, biegt Olbrich hart nach Norden. Nur noch vier Kilometer sind es zum holländischen Grenze. Die deutsche „Taube“ muß abgeben, daß sie dort noch die fliegenbesetzte Demarkationslinie nicht verächtlich überfliegt. Keine tausend Meter von den Flandern nach die von St. Nikolaas nordwärts führende Staatsbahn bei der kleinen Station St. Gilles, die Grenze vernehmend, einen scharfen Knick nach Westen. Die nächste belgische Haltestelle ist erst wieder Waerbele. Auf den paar Schuppen dazwischen drängen sich noch immer hoch wachsende, blatte und laublose Kiefern. Große Truppenkontingente des Feindes haben die gefährliche Ecke schon hinter sich gebracht. Sie sind aus dem Loth nach der holländischen Küste zu entwischt.

(Fortsetzung folgt)

BILDER DES TAGES



Der Erweiterungsbau der Reichskanzlei vor der Fertigstellung. Ein Ausschnitt vom Mittelteil der Gartenfront des Erweiterungsbau der Reichskanzlei, der als Modell auf der Zweiten Großen Deutschen Architektur- und Kunsthandwerksausstellung nach dem Entwurf von Prof. Albert Speer gezeigt wird.



Neuer deutscher Langstreckenrekord. Mit einer hervorragenden Flugleistung wartete wieder die Deutsche Luftfahrt auf, Oberleutnant Palkowsky und Leutnant Jemel Luban — wie berichtet — mit ihrem Leichtflugzeug Arado 79 auf ihrem Flug nach Australien im Januar 1938 in Lams-Ströckenrekord für Leichtflugzeuge aufgestellt.

Schiffe, die über Land reisen

Rollende Docks als Verbindung zwischen zwei Meeren / Das interessante Projekt eines französischen Ingenieurs

ab. Paris, 4. Januar

Die französische Kammer wird sich in einer ihrer nächsten Sitzungen mit dem Projekt des Ingenieurs Wecht befaßen. Das Projekt eines „Rollenden Docks“ durch den die Schiffe auf dem Landwege befördert werden, eine Verbindung zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mittelmeer schaffen will.

Die einzige Verbindung, die bisher zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mittelmeer existiert, ist die Meerenge von Gibraltar, die als Straße zwischen Europa und Afrika jährlich von über 7000 Schiffen aller Nationen passiert wird. In Frankreich beschäftigt man sich sogar schon seit vielen Jahrzehnten mit der Frage, ob dieser Meerenge, deren mächtiger Stütz, Kanal, international ist, eine weitere Verbindung zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mittelmeer zu schaffen, um von einer eventuellen Sperrung der Gibraltarstraße unabhängig zu sein.

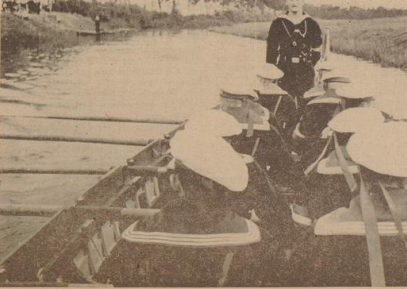
Die holländischen Werften haben eine solche Notwendigkeit, die wirtschaftlich wie militärisch für Frankreich von gleicher Bedeutung ist, erneut in den Vordergrund gestellt. Die Anlage eines modernen Kanals, der allen notwendigen Erfordernissen entspricht, würde, während die Meeresstraße von 250 Milliarden Francs verfallen, eine Ausgabe, der Frankreichs Finanzen keinesfalls gemächten sind. Um lo mehr erregt der Plan des französischen Ingenieurs Wecht Aufsehen, der auf einen Kanal, der die Meeresstraße eine feste Wasserstraße „auf dem Landwege“ zu schaffen, und zwar will Wecht hat einen Kanal, eine sogenannte „Auto-Strasse“ zu bauen, auf der die Dampfer in fahrbaren Docks über Land befördert werden.

Es handelt sich hier also um ein völlig neuartiges Gegenstück zu dem Frachtschiff, das Eisenbahnlinie über Wasser befördert. Dort reist die Bahn in einem Schiff, und hier das Schiff in einer Bahn. Die „Auto-Strasse“ ist mit mehreren nebeneinander liegenden Schienenreihen versehen, auf denen fahrbare Docks in Form von gewaltigen, 25 Meter langen und 28 Meter breiten Wagen rollen. In einem solchen elektrisch betriebenen, fahrbaren Dock kann ein kleiner Dampfer befördert werden; ist der Transport eines großen Schiffes notwendig, so werden mehrere Docks aneinanderreihen, indem die Zwischenräume entfernt werden. Ein Schiff von 150 Meter Länge benötigt beispielsweise sechs dergleichen Docks, deren Wände durch ein besonderes aufblasbares Material wasserdicht abgedichtet sind. Jeder Wagen ist mit einem eigenen Elektromotor versehen. Der Dampfer, der auf dem Ueberlandweg vom Atlantischen Ozean in das Mittelmeer gelangen will, läuft in das rollende Schiff genau so ein wie in ein Dock, wobei es natürlich durch zwei gegen Befestigungen gesichert wird, und wird dann mit einer Geschwindigkeit von 50 Stundenkilometern fortbewegt.

Ingenieur Wecht hat sogar für seine „Auto-Strasse“, deren Erstellungskosten sich nur auf 6 Milliarden Francs belaufen werden, bereits die Strecke vorgesehn. Sie soll an der Mündung der Gironda beginnen, labann diesen Fluß entlang bis Bordeaux verlaufen, dem Tal der Garonne folgen und im Süden von Bordeaux am Grand Vendres-See in das Mittelmeer münden. In Frankreich wird das interessante Projekt als durchaus ausführbar bezeichnet, und man darf gespannt sein, wie sich die holländische Kammer, die das meiste Geld für das Planes zu beschaffen hat, dazu stellen wird.

Sport die beste Medizin

„Es gilt die Teilnahmsfähigkeit unserer Völker durch vernünftige Lebensführung der jungen Generation zu erhöhen. Das führt über keine Hausübungen und Kneipen, aus eigenen Mitteln vorzugehen: 1. Durch sportliche Arbeit an each teil und hiermit betriebene Schulübungen; 2. durch Verwendung solcher Gesundheitsmittel, die dem jugendlichen Organismus Gutes schenken können.“
 Prof. Dr. von Schöner



Rechts oben: Auch im Wasser fühlt sich der Hiltzunge wie zu Hause. — Darunter: Kraft- und Ausdauerübungen finden jeden auf dem Plan. — Links oben: Auch in den leichtathletischen Disziplinen steht die Jugend ihren Mann. — Links Mitte: Der Winter sport treibt alle „Menschen“ aus. — Unten: Auf dem Wasser heißt's „Alte“ Kräfte anspannen.“
 Aufn. Archiv

Junge Wehrmacht

AMTLICHES BLATT DER BREMER HITLER-JUGEND

Nummer 1 / 6. Jahrgang

Bremen, 5. Januar 1939

Zur Neujahrsbotschaft des Reichsjugendführers

Gesundheitsführung in der HJ.

Eine Unterredung mit Oberbannführer Dr. Hörde mann, Chef des Amtes für Gesundheitsführung in der HJ.

Das Jahr 1939 hat für die Arbeit der Hitler-Jugend durch den Jugendführer des Deutschen Reichs, Balthar von Schirach, sein verpflichtendes Motto erhalten. Zehn Monate hindurch wird die Jugend sich mit verstärktem Eifer jenen praktischen Aufgaben widmen, die das Amt für Gesundheitsführung in der Reichsjugendführung schon bisher verfolgte. 1939 wird der Öffentlichkeit zeigen, wie die HJ auf dem Gebiete der Gesundheitsführung arbeitet, und die Eltern werden erfahren, was alles für ihre Söhne und Töchter getan wird. Über die Bedeutung der Gesundheitsführung und über ihre Organisation berichtete Oberbannführer Dr. Hörde mann, der Chef des Amtes für Gesundheitsführung in der Reichsjugendführung in einer Unterredung.

„Die großen nationalen Aufgaben unserer Zeit setzungen höchste Forderungen an die Hiltzunge. Der Gang der Ausgestaltung unserer Unterredung mit Dr. Hörde mann. Es ist wichtig, bei der Gesundheitsführung, die einen Körper bilden und unterhaltendsten Menschen erziehen soll, vor allem die ersten entscheidenden Schritte bei menschlichen Leben beizubringen. Die ersten Schritte müssen alle sportlichen, geistigen und geistigen Anlagen ganz innere Vorbereitung zur Gestaltung während der Zeit. Nur 1939 beginnt man sich im wesentlichen mit landesgesetzlichen Maßnahmen. Der Schritt der Gesundheitsführung war anbetannt; in der Hiltzunge ist er ein Bestandteil der totalen Erziehung; in einem einheitlichen Sinne werden Körper, Geist und Seele der Jugend durch im großen Maßstab ihres Lebens erfüllt. Es ist keine Erziehung, die ausschließlich die körperliche und geistige, sondern die geistige, geistige in der Erkenntnis, daß durch ihren Willen die körperliche Wehrhaftigkeit gefördert wird. So alle in der Hiltzunge der Jungen sind vom Standpunkt der Gesundheitsführung aus zu betrachten. Der natürliche Trieb des jugendlichen in körperlicher Aus-



arbeitung ist bereits; bei körperlicher beim Jahr, die stützenden Elemente werden sich bei einem älteren Menschen zu körperlicher Tätigkeit, das körperliche Element tritt in seine Reife. Dieser Zustand ist nicht — sport es geht — halt, Regen und Wind ausgeht. Sie stehen im tiefen Geist, und gerade deswegen sind jene Schritte der Gesundheitsführung in der Hiltzunge aufzufassen zu erkennen.

Bei der Gesundheitsführung werden vor allem die besonderen biologischen Gegebenheiten der Wehrhaftigkeit (des Erfinders) beachtet; im großen Maße wird auf eine natürliche geistige Entwicklung Rücksicht genommen. Der Körperbau des Jungmanns ist eine harmonische natürliche Wehrhaftigkeit, er ist im tiefen Geist und führt alle bei die geistige der Hiltzunge, der auf dem Wege der Wehrhaftigkeit zur emotionalen Wehrhaftigkeit der Wehrhaftigkeit Wehrhaftigkeit gegenüber steht.

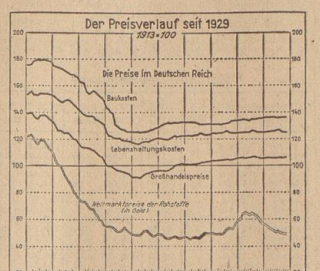
Oben: Nach dem Auftakt des Reichsjugendführers steht Deutschland Jugend bereit, durch sportliche Arbeit ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Neben rechts: Auf Fahrt und im Lager sammelt die Jugend Kräfte für ihre dienst verantwortungsvollen Aufgaben.
 Aufn. Archiv 2

Verstärkte Umsätze der bremischen Banken i. J. 1938

Die Umsätze der Banken im bremischen Wirtschaftskreis...

Zwei Jahre Preislenkung

Mit dem Beginn des Vierjahresplans und der Einsetzung...



Selbstverständlich bildete sich mit der Erreichung der...

Preissenkung für Schreibmaschinen

Auf Anregung des Reichskommissars für die Preisbildung...

Hackerbräu-München

In der HV machte der Vorsitzende des Aufsichtsrats...

Knappe Läger am Leipziger Brühl

Leipzig, 4. Januar. Entgegen den Erfahrungen früherer...

Städtliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen

Die reichsindustrialisierenden Hypothekendarlehen...

Günstige Weiterentwicklung der gewerblichen Kreditverhältnisse

Die Kreditverhältnisse im bremischen Wirtschaftskreis...

Neufirmierung der Fritzen-Unternehmungen

Die Firma W. Kunstmann, Stettin, firmiert ab 1. Januar...

Leiterfabrik Carl Freudenberg

Leiterfabrik Carl Freudenberg, Komm.-Ges., Weinhelm...

Harze, Schellack, Kopale

Die Preise für Harze waren während der Jahre 1938...

Rasselsteiner Eisenwerksgesellschaft A.G.

Die Rasselsteiner Eisenwerksgesellschaft A.G., Rasselstein...

Rekordumsätze der Rundfunkindustrie

Am Anlauf der Jahreswende stellt der Vorsitzende...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 261 Rinder, darunter...

Baumwolle

Bremen, 4. Januar. Nordamerikanische Baumwolle...

Wolle

Antwerpen, 4. 1. Kammzoo

Schellackpreise an deutschen Märkten

Table with columns for price, quantity, and date.

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 59 Schweine...

Getreide und Futtermittel

Berlin, 4. Januar. Berliner Getreideverkehr konnte...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 846 Ferkel...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 291 Rinder...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 59 Schweine...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 846 Ferkel...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 291 Rinder...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 59 Schweine...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 846 Ferkel...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 291 Rinder...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 59 Schweine...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 846 Ferkel...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 291 Rinder...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 59 Schweine...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 846 Ferkel...

Die Holzwirtschaft zu Beginn des Forstwirtschaftsjahres 1939

Mit dem großen volkswirtschaftlichen Aufgaben ist der...

Verstärkte Holzumschlag im Lande Österreich

Die österreichische Holzwirtschaft hat im Forstwirtschaftsjahr...

Barclays Bank - Verringerter Reingewinn

London, 4. Januar. Der Geschäftsgewinn von Barclays...

Fransösische Ausfuhrerleichterungen

Paris, 4. Januar. Im amtlichen Geschäftsblatt vom...

Umwandlung der Brüner Wolf-Textilfirma Brüder Sillanz

In Wirtschaft und Statistik wird festgestellt, daß von...

Warenmärkte

Am 4. Januar landeten in Westmünde vier Dampfer...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 291 Rinder...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 59 Schweine...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 846 Ferkel...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 291 Rinder...

Warenmärkte

Bremen, 4. Januar. Auftrieb: 59 Schweine...

Kaffee

Bremen, 4. Januar. In Ermangelung von einfuhrbarer Ware hielt sich das Geschäft in engen Grenzen.

Hamburg, 4. Januar. Das Geschäft mit dem Inlande hat sich wenig, noch nicht recht erholt, während der Transhandlung allgemein befriedigend kam. Die Preise laufen wie folgt:

Hamburger Kaffeeernteernte
 bei mindestens 250 Sack (= 14.700 kg netto)
 Superior Santos im Feinpreis für 1 kg netto
 12.30 Uhr (New York): März 23 B 30 G, Mai 32 B
 30 G, Juli 32 B 30 G, Sept. 32 B 30 G, Dez. 32 B 30 G

New York, 4. 1. (Mal) 6,25 1/2 Mai 4,25
 tendenz: stetig September 6,70 Juli 4,31
 Santos Iste 7,75 Dezember 4,31
 Dezember 6,53 Tagessumme: 3000 Dezember: 1000
 Rio de Janeiro: 5,375 Tagessumme: 3000

New York, 4. Januar. Handel und Plattformen nehmen infolge des begrenzten Angebots Ansehens und Deckungen am Kaffeemarkt vor. Auch die Notierungen bezeichnen regere Nachfrage, zum auch in La Havre die Stimmung stetig war.

Kakao

Hamburg, 4. Januar. Rohkakao: Sowohl im deutschen als auch im Auslandsgeschäft hat sich seit dem Jahresende noch keine Umsatztätigkeit entwickeln können. Die Preise für Kontingente und auch für Entkontingente im allgemeinen unverändert. Kakaoabfabrikanten lassen sich, soweit vorhanden, weiter gut absetzen, da die Nachfrage unverändert anhalt.

New York, 4. 1. stetig
 Januar 4,42 Juli 4,85 September 4,75
 März 4,46 Mai 4,85 Oktober 4,80

Zucker

Miedeberg, 4. Januar. Gemahl. Melis Jan. 31,45 und 31,50 Tendenz: ruhig.

New York, 4. 1. Rohzucker stetig
 Januar 1,82 1/2 Mai 1,96 1/2 September 2,03 1/2
 März 1,92 1/2 Juli 1,98 1/2 November 2,07 1/2

*) Geld- und Briefnotierungen.

Schmalz

Chicago, 4. 1. März 7,25 8 New York
 Schmalz Juli 7,42 8 Schmalz 6,90
 Tendenz: stetig Juli 7,62 8 Tag. Iste. 5,50
 Januar 6,50

Metalle

Berlin, 4. Januar. Metalle. Elektrolytkupfer prompt
 Hamburg, Bremen oder Rotterdam für 100 kg
 Original-Hütten-Aluminium 99,99% in Blöcken 128, des-
 gleichen in Wals- oder Drahtbarren 99,97, Feinsilber
 2000-1200 R.M.

Hamburg, 4. Januar. (Rechnpreis des Vereins der am
 Metallhandel beteiligten Firmen): Silber prompt 4120 B,
 32,30 G, Hüttenkupfer 1000, 170 B, 170 G

Kupfer (per Tonne)

Tendenz: stetig
 Standard per Kasse 44,31-37,3
 ab 3 Monate 44,31
 do. Sekt. Preis 44,37
 Elektrolyt 49,50
 Best selected 49,50
 Strong sheets 50,00
 Elektroblech 50,00

Zinn (per Tonne)

Tendenz: stetig
 Standard per Kasse 217-217
 do. 3 Monate 217-217
 do. Sekt. Preis 217-217
 Straits 223,25

Nickel (per Tonne)

Tendenz: stetig
 Standard per Kasse 217-217
 do. 3 Monate 217-217
 do. Sekt. Preis 217-217
 Straits 223,25

Aluminium (per Tonne)

Tendenz: stetig
 Standard per Kasse 217-217
 do. 3 Monate 217-217
 do. Sekt. Preis 217-217
 Straits 223,25

London, 4. Januar. Heute wurde Gold in Werte von
 250 000 Pfund Sterling zu einem Preise von 150 5/8 s pro
 Unze fein verkauft.

New York, 4. 1.
 1/2 Kopt. L. 10,22 1/2 Zink, Iste. 4,85
 10,23 1/2 Zink, Iste. 4,85
 10,23 1/2 Zink, Iste. 4,85
 Zinn, Iste. 48,60 S.W. ausl. 42,75

Reichsbankdiskont 4 1/2%

Hanseatische Wertpapierbörse

Festverzinsliche Werte	4. 1. 3. 1.	4. 1. 3. 1.	4. 1. 3. 1.
Deutsche Reichs- an Staatsanleihen 4. 1. 3. 1.	100,00 100,00	100,00 100,00	100,00 100,00
5 D. Reichsan. 27	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 30	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 33	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 36	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 39	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 42	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 45	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 48	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 51	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 54	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 57	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 60	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 63	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 66	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 69	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 72	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 75	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 78	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 81	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 84	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 87	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 90	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 93	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 96	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 99	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 102	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 105	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 108	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 111	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 114	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 117	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 120	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 123	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 126	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 129	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 132	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 135	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 138	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 141	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 144	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 147	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 150	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 153	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 156	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 159	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 162	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 165	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 168	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 171	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 174	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 177	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 180	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 183	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 186	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 189	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 192	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 195	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 198	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 201	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 204	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 207	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 210	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 213	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 216	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 219	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 222	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 225	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 228	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 231	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 234	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 237	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 240	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 243	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 246	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 249	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 252	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 255	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 258	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 261	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 264	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 267	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 270	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 273	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 276	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 279	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 282	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 285	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 288	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 291	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 294	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 297	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 300	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 303	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 306	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 309	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 312	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 315	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 318	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 321	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 324	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 327	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 330	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 333	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 336	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 339	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 342	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 345	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 348	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 351	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 354	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 357	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 360	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 363	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 366	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 369	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 372	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 375	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 378	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 381	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 384	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 387	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 390	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 393	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 396	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 399	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 402	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37
5 D. Reichsan. 405	101,37 101,37	101,37 101,37	101,37 101,37